

Thomas Birkmeir

Die Nibelungen

RO 408

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

Besetzung

Kriemhild

Brünnhilde / Ute

Gunter

Hagen von Tronje

Siegfried

König Etzel / Kardinal

Mimer, der Schmied / Ortwin

Ruodi – Brünnhildes ungeborenes Kind / Schilburg

Sigi, Krimhilds ungeborenes Kind / Nibelung

Erste Szene

Ein Bilderrahmen. Darin zwei Jungen mit Engelsflügeln. Sie starren ironisch in den Himmel.

- Ruodi und Sigi Uns ist an alten maeren, wonders vil geseit
Von helden lobebaeren, von grôzer arebeit
Von frôuden, hôchgezîten, von weinen und von klagen
Von küener recken strîten, muget ir nu wunder hoeren sagen!
- Sigi Du, Ruodi?
- Ruodi Ja, Sigi?
- Sigi Ich kann's kaum noch erwarten...
- Ruodi Was denn?
- Sigi Na, meine Geburt. „Von helden lobebaeren – hochgezîten – küener recken
strîten – Wunder! – Ich will endlich mitmischen bei den Erwachsenen.
(*Übereifrig*) Kämpfen, kriegen, schlachten! Und – nach getaner Arbeit –
auch ein bisschen... (*Er stößt Ruodi mit dem Ellbogen an.*)
- Ruodi Minnen? (*errötend*) Ja, minnen stell' ich mir auch super vor...
Aber die da oben? sagen uns nicht mal, wann wir geboren werden,
geschweige denn, wer unsere Väter sind – das einzige, was sie rauslassen,
ist, dass meine Mutter eine nordische Prinzessin ist –
- Sigi Brünnhilde. Übersetzt: Kampfpanzer – klingt doch nicht schlecht... Aber
Kriemhild –
- Ruodi – die dich austragen soll –
- Sigi heißt –
- Ruodi Ja, ich weiß: „Geisterkämpferin“.
- Sigi Das ist schon irgendwie cooler, was?
- Ruodi Mir ist egal, wie sie heißen, wenn ich nur endlich raus darf – in die Welt.
- Sigi Und bis es so weit ist, können wir halt einfach nur –
- Beide Zuschauen...
- Sigi Da! Es tut sich was!
- Ruodi Da kommt meine Mutti!

Zweite Szene
Erster Auftritt

Kriemhild kommt mit ihrem Stickzeug. Sie schleudert es in eine Ecke.

Kriemhild Und wenn ihr euch auf den Kopf stellt – ich bin keine Preiskuh!

Ute *(mit Bewerbungsunterlagen)* Frauen sind nun mal dazu da, geheiratet zu werden.

Kriemhild seufzt laut.

Ute Was willst du denn sonst mit deinem Leben anfangen?

Kriemhild Ich will erst mal herausfinden, wer ich bin!

Ute *(verständnislos)* Na, du bist Kriemhild, meine Tochter...

Kriemhild *(verzweifelt wild)* Du verstehst mich nicht, Mutter! – Ich will mein eigener Herr sein.

Ute Wer hat dir diese Flausen in den Kopf gesetzt? Wenn dein Vater noch lebte –

Kriemhild *(nachäffend)* – dann würde er mir schon die Leviten lesen. Ja, ja ich weiß. Aber Vater ist tot.

Ute Gefallen gegen diese verdammten Sachsen. Ausländerpack.

Sie spucken beide aus, weil man das wohl in Worms so macht.

Kriemhild *(nimmt die Bewerbermappe)* Und außerdem gefällt mir von denen keiner!
(Wirft die Mappe zu Boden) Lauter dünnblütige Adels-Bubis. Muttersöhnchen. Aufgeblasene Fürze.

Ute Aber Gonhorrus, der Clamüde –

Kriemhild Da klingt der Name schon wie eine Krankheit. Und seh' ich ihm ins Angesicht, dann wird mir richtig übel.

Ute Was ist mit – Dankwart, dem Hering? Er hat angeblich Gold, Perlen – und einen Swimming Pool.

Kriemhild Der Name schon ist ein Affront für meine Nase.

Ute So kommst du nie zu einem Mann!

Kriemhild Er muss mich umhauen! Verstehst du? Mich begeistern! Ich sehe ihn, und weiß, das ist er! Neverending Love!

Ute *(lacht)* Die große Liebe? – Das ist in uns'ren Kreisen ein fataler Fehler.

Kriemhild Darunter mach ich's nicht! Viel eher bleib' ich Jungfrau – und sterbe ungeküsst, als mich 'nem eitlen Affen hinzugeben. Basta!

Zweiter Auftritt

Ruodi Das sieht verdammt schlecht aus für dich, Sigi...

Sigi *(sehr bang)* Sie meint es doch nicht etwa ernst? – Ich spüre, ich hätte so verdammt gute Anlagen in mir...

Dritter Auftritt

Hagen und Gunter.

Gunter Ich hab' die Schnauze voll vom Horchen! Mir reißt die Hutschnur und mein Kragen platzt! – Du heiratest! Denn wozu bist du sonst geboren?

Kriemhild Ja, du! Mein Bruder „braucht“ mich! Als willige Gebärmaschine.

Gunter Und was ist falsch an diesem Zweck? Die Väter und die Väterväter machten's so mit ihren Töchtern. Es ist die Tradition von jeher hier in Worms.

Kriemhild *(bockig)* Ich bin ein selbstbestimmtes Wesen.

Gunter Du dienst der Machtentfaltung von Burgund. Und im Besond'ren uns'res Hauses!

Kriemhild Das „Haus“ ist mir egal. Ich gehe meinen eig'nen Weg.

Gunter packt sie

Ute Gunter!

Gunter *(versucht es noch einmal mit ruhigem Ton)* Du weißt, wir sind umringt von Sachsen.

Kriemhild Ich weiß auch, dass du viel zu schwach bist, diese Sachsen zu besiegen.

Gunter Und da kommst du ins Spiel. Wir brauchen dich, uns einen Bündnispartner zu erkaufen. Die Sachsen fackeln nicht lang rum, die fackeln ab! Ausländer!

Alle spucken aus.

Gunter Sie stehen vor der Tür – und diese ist sehr wackelig und morsch.

Kriemhild Mich int'ressieren eure Männerränke nicht. Ich leb' nur einmal – und dies Leben gebe ich nicht her für Irgendwen.

Gunter *(will sie schlagen)* Bin ich denn etwa „Irgendwer“?

Hagen Geduld! Wir werden dieses hübsche Antlitz doch nicht schlagen! Kriemhild ist viel zu schön, um blaue Beulen im Gesicht zu tragen.

Ute Wenn du zum Weib gehst, vergiss die Peitsche nicht! So hat mein Vater mich schon deinem Vater nah' gebracht, mein Hildchen. Und unter'm Strich – wurd' es 'ne annehmbare Ehe...

Hagen Wir leben nun in and'ren Zeiten, Ute... – Was früher gut schien, scheint nun mehr als schlecht. Die Zeiten ändern sich. *(Emphatisch)* Seht dieses Mädchen an! Sie ist nur zu bedauern...

Kriemhild Zu bedauern?

Hagen So schön. So hehr. So voll der Liebe zu dem Mann, den sie nicht kennen kann. Wie sieht er aus? Wann mag er kommen? Vermutlich später als die Sachsen...

Kriemhild Was willst du damit sagen, Hagen?

Hagen Du bist so schön, dass jeder Mann, der einen Blick auf dich erhaschen darf, dich auf der Stelle minnen wird.

Kriemhild *(zur Mutter)* Minnen?

Ute Ein Ausdruck, den wir benützen für –

Hagen Liebe machen. – Nur ohne Liebe.

Kriemhild Liebe „machen“ ohne Liebe? Wie soll das geh'n?

Ute Ich will nicht, dass das Kind zu viel erfährt! – Nur so viel, Hildchen: Es ist nichts, was eine Frau sich wünscht.

Kriemhild Die Sachsen wollen mir Gewalt antun?

Hagen S'ist durchaus möglich. Du bist so schön, dass jedermann sich einen Sport draus macht, dich zu besitzen. Es tut mir leid, dir das zu sagen, doch: Auf deine „Jungfräulichkeit“ geb' ich dann keinen Cent mehr.

Kriemhild steht verwirrt. Hagen geht zur Festtafel.

Hagen Ich hab' so Hunger, das muss das Denken sein.

Er geht zur Gourmetglocke, hebt sie, darunter König Etzel. Alle erschrecken.

Vierter Auftritt

Etzel Überraschung!

Ute Wer ist der Mann?

Etzel Etzel ist mein Name – und Etzel reimt sich auf Gemetzel.

Hagen Attila, der Hunnenkönig. Der Schrecken der westlichen Welt.

Etzel Genau. Ihr fragt euch wohl, wie ich mir Zutritt hier verschaffte?

Hagen Das sicher, doch ist die Frage auch: warum?

Etzel Ein kleiner Spaß. ‘Ne Narretei. Ein Possenspiel.

Gunter holt mit dem Schwert aus.

Etzel Mach nur noch einen Schritt! Und meine Männer, die für euch unsichtbar in jeder Ecke lauern, durchlöchern deinen Leib mit ihren Pfeilen!

Alle erstarren. Schauen sich um. Sie glauben Etzel.

Etzel Tja, Raffiness’ ist mein Geschäft.

Gunter Was willst du, Etzel?

Etzel Dein „Reich“ ist klein und unbedeutend, Gunter. Ich habe euch bisher verschont, weil ihr in Worms das letzte Mahl auf meiner Speisekarte seid.

Hagen Wir wissen wohl, dass du schon halb Europa unter deiner Fuchtel hältst...

Etzel Tja, mir zu widersteh’n ist schier unmöglich.

Gunter Und warum suchst du uns nun heim?

Etzel Die Kleine ist’s, die ich begehre.

Alle Kriemhild?

Etzel Ich werde sie so freudig minnen, dass kein Auge trocken bleibt.

Gunter Heißt das, du würdest uns auch helfen, die Sachsen zu vernichten?

Etzel All das Ausländerpack?

Alle spucken aus.

Etzel Jetzt leckt den Speichel von dem Boden auf. Auch ich bin ein Ausländer.

Hagen *(unsicher)* Doch du bist einer von Geblüt!

Etzel Meine Mutter eine Straßendirne, mein Vater trank zu viel.

Hagen *(hilflos)* Und trotzdem bist du, der du bist!

Etzel Dich werde ich noch töten, Wurm. Du schleichst um mich herum, wie ein Gedanke, der nicht reifen will. – Also, was ist? Gebt ihr mir die da nun zu meinem Weib?

Hagen *(springt für Kriemhild in die Bresche, die sich schon aufbäumen will)* Ach, das ist schwierig... Wir sind nun Christen...

Etzel Die habe ich gefressen schon zum Morgenbrot.

Hagen Denn du hast, was nun jeder weiß, zweihundert Frauen, und das verbietet unser christliches Gesetz. Vielweiberei, das ist bei uns verboten. Doch Kriemhild jedenfalls, die bringt sich eher um, als ihren Glauben zu verleugnen...

Gunter *(flüsternd zu Hagen)* Gute Finte.

Hagen Und was hättet ihr dann noch? – Nicht mehr als einen Brocken totes Fleisch...

Ute Wenn ihr ‘ne Christin wollt, nehmt mich!

Etzel Ich lehn‘ das Angebot verzichtend ab. Die will ich! Mir ist nun klar, dass ich – wie’s nun mal meine ungestüme Art ist – zu schnell um – wie heißt sie überhaupt? –

Alle Kriemhild –

Etzel – Kriemhild freite. Doch Kriemhild, vernimm’ mein Wort: Ob Christin oder nicht, ich werde dich so minnen, dass Hören und Sehen dir vergeht. *(Er lacht.)* Ihr habt verdammtes Glück, denn blöderweise muss ich nun die Dänen unterwerfen. Ich nehm’ mal an, das ist in zwei, drei Monaten gescheh’n. Dann komm’ ich wieder.

Kriemhild Bis dahin habe ich mich von der höchsten Zinne dieser Burg gestürzt!

Etzel Nur zu! Es wär’ zwar schad’ um deine hübsche Hülle, doch wird die Nachricht der Verzweiflungstat nur meinen Ruhm als Womanizer noch vermehren.

Etzel verschwindet.

Fünfter Auftritt

- Ruodi Und willst du nun der Sohn von diesem Typ sein?
- Sigi Ach, lieber spuck' ich jeden Tag in meine Suppe.
- Ruodi Keiner kann sich seine Eltern aussuchen.
- Sigi Ja, leider. Doch wenn man's könnte – kein Kind gäb's mehr auf dieser Welt...
- Ruodi Na ja, vielleicht ja ändern sich die Dinge...
- Sigi Will wissen, was die Mutti nun zu sagen hat.

Sechster Auftritt

- Ute Wir sind dem Untergang geweiht.
- Kriemhild Das ist mir wurscht, der Etzeltyp ist mir zutiefst zuwider.
- Gunter Er ist der mächtigste Tyrann von ganz Europa!
- Kriemhild Und wäre er aus purem Gold, ich nehm' ihn (*pathetisch*) nimmermehr.
- Gunter Dann willst du also, dass wir alle untergehen? (*Er holt wieder zum Schlag aus.*)
- Hagen Auch dieses Mal muss ich nun mahnen, das Antlitz dieses Girls ist viel zu schön um einfach darauf einzuschlagen.
- Gunter Und was nicht sonst – wenn nicht ein Frau'ngesicht – soll sich zum Wüten eignen?
- Hagen Schlagt in ein Kissen, schlägt in die Rinde eines Baums. Doch lasst dies herrliche Gesicht in Ruh'!

Siebter Auftritt

- Ortwin (*ein alter verfilzter Knappe, außer sich*) Da drauß' ist einer, der – und so was hab' ich mein Lebtag nicht geseh'n – ein Schmutzfink ist, ein ganz Verlorener, ein widerliches Ferkel vor dem Herrn. (*Er bekreuzigt sich.*)
- Hagen Dann weist ihn ab!
- Ortwin Leicht gesagt – und schwer getan. Der Typ hat „Balmung“.

Gunter Was soll das sein, „Balmung“?

Ortwin Ein Schwert, das einundzwanzig uns'rer Männer bereits ins Jenseits wandern ließ.

Hagen Was will er, Ortwin?

Ortwin Er schreit nur: Kriemhild! – Das ist das Ende des Lateins.

Kriemhild Wie sieht er aus?

Ortwin Oh, wenn ich 'ne Frau wär', würd' ich nicht mehr schlafen können. Er scheint ziemlich normal... Doch irgendwas in seiner Aura lässt ihn glänzen. *(Zu Gunter und Hagen)* Wir schlugen auf ihn ein, mit Schwertern und noch größerem Tamtam – und trafen ihn – doch dieser Mensch ist unverwundbar.

Hagen Kein Mensch ist unverwundbar.

Ortwin Dann legt Euch mit ihm an! In drei Sekunden seid Ihr nur mehr zuckend Fleisch auf diesem edlen Boden.

Ute Und er lässt fragen, ob er rein darf?

Ortwin Er lässt nicht fragen – der Mann verschafft sich Eingang, wo es ihm beliebt.

Kriemhild Na, Gunter, wenn er nur nach meinem Namen schreit, dann sollten wir ihn nett empfangen.

Gunter Ich –

Achter Auftritt

Siegfried tritt blutüberströmt – das Blut des Drachens auf der Haut, fast nackt – auf. Ein Tier. Sein Schwert schwingend.

Siegfried gibt einen widerlichen Urlaub von sich.

Kriemhild Er blutet! *(Sie reißt ein Stück ihres Kleides ab und will den vermeintlich Blutenden versorgen.)*

Siegfried Kriemhild!

Kriemhild Ich. Ich bin Kriemhild.

Siegfried *(als wäre er in einem Lebensentwurf angekommen)* Du, Kriemhild? Ich Siegfried.

Gunter (zu Hagen) Töte ihn.

Hagen will sein Schwert in Siegfried stemmen, es prallt ab. Siegfried ist auf Kriemhild fixiert und spürt den Hieb nicht.

Ortwin Genau das ist das Problem...

Kriemhild (ihn verarztend) Wo tut's denn weh?

Siegfried Wo tut's denn weh?

Kriemhild Ich seh' nur Blut, doch keine Wunde.

Kriemhild Du bist so schön.

Siegfried (stotternd wiederholend) Du bist so schön.

Kriemhild Den will ich für mich haben – und keinen anderen.

Ute Verzeiht! Das ist zu viel für mich an diesem heut'gen Tag – ich gehe – (vorwurfsvoll zu Kriemhild) mit brennender Besorgnis! – ab.

Gunter Der ist ein Tier.

Kriemhild Er ist ein Mann. Ein richtiger. Und wenn er auch ein Tier ist – umso besser...

Neunter Auftritt

Sigi Nein!!! Nicht der! Warum kann sich meine Mutter nicht in einen vernünftigen Menschen verlieben?????

Ruodi Na, ich hab' ja keine Ahnung, wie „vernünftig“ „Liebe“ ist...

Zehnter Auftritt

Hagen Verschwinde hier!

Siegfried (lachend) Verschwinde hier!

Hagen stößt ein Messer in den Leib Siegfrieds, dieser fühlt sich gekitzelt.

Siegfried Unverwundbar.

Kriemhild Du, Siegfried? Jetzt waschen wir dich erst mal gründlich von oben bis nach unten – dann kommst du mit auf meine Kemenate, und ich bringe dir Deutsch bei.

Siegfried *(verzaubert)* Deutsch.

Sie gehen ab.

Elfter Auftritt

Hagen und Gunter ihre Mordwerkzeuge betrachtend.

Hagen Der Mann ist wirklich unverwundbar...

Gunter Und er ist offensichtlich schwer verknallt in meine kleine Schwester...

Hagen Den können wir benutzen...

Gunter Den müssen wir benutzen – doch wie? Ich hab’ da ‘ne Idee...

Sie gehen Arm in Arm ab.

Zwölfter Auftritt

Sigi Immer wenn’s spannend wird...

Ruodi ...verdammte Erwachsene!

Dritte Szene Erster Auftritt

Einige Zeit später, Siegfried sieht nun domestiziert aus.

Kriemhild Ach, Siegfried, du bist so sprachbegabt. In nur zwei Wochen sprichst du schon fließend Deutsch.

Siegfried Ich war ein Tier, bis ich dich trafte.

Kriemhild – traf...

Siegfried Ja, natürlich. Traf. Immer wenn ich dich sehe, vergaß ich die Grammatik.

Kriemhild Vergess’ – ich die Grammatik.

Siegfried Deutsche Sprache, schwere Sprache. Liebessprache – gute Sprache. *(Er küsst sie – und will minnen.)*

Zweiter Auftritt

Gunter und Hagen

Gunter Lasst' das Gefummle jetzt! – Es ist ja schön und gut, Kriemhild, dass du dich einlässt mit 'nem Ausländer.

Gunter und Hagen spucken auf den Boden

Gunter Doch nun ist's an der Zeit, dass der Ausländer (*Sie spucken auf den Boden.*) auch Leistung für uns bringt. Bei jedem Mahl nimmt er den größten Teil, er frisst so viel wie 'ne Armee. Und so wie 'ne Armee soll er nun kämpfen.

Hagen Wir nennen das Migrantpolitik. (*Stolz*) Das Wort ist neu in Worms, ich hab's mir ausgedacht. (*Er will ausholen*) Wir wollen Integration durch Qualifikation – das heißt –

Gunter Schon gut. Verkürzt gesagt: Warum soll der Ausländer –

Hagen und Gunter spucken auf den Boden

Gunter – auf uns're Kosten leben, wenn wir bedrängt ringsum von Sachsen sind?

Kriemhild Ihr wollt Siegfried in eurem Krieg verwursten? Niemals!

Hagen Er ist doch unverwundbar – was soll ihm schon gescheh'n?

Siegfried Das stimmt. Ich habe gutes Krieger... – wie sagt man?

Hagen Potential?

Siegfried Ja. Kriegerpotential. Kein Schwert, nicht mal mein eig'nes, „Balmung“ bohrt sich durch diese Haut.

Hagen Doch wie denn kam's, dass du so ausgezeichnet bist vor allen Männern? Ist's ein genetischer Defekt?

Siegfried Ich sehe schon, ihr wollt 'nen Rückblick auf mein Leben.

Kriemhild Auch ich weiß so wenig über dich...

Siegfried Na gut, dann hört mein Leben im – (*zu Kriemhild*) wie sage ich?

Kriemhild Schnellaufrückblick?

Siegfried (*stotternd*) Schnellaufrückblick? - Du bist ein Schatz. Genau das meinte ich.

Dritter Auftritt

Ruodi Ein potentieller Vater für uns beide? Er wird mir zunehmend sympathisch.

Sigi Vergiss nicht, deine Mutter ist 'ne nordische Prinzessin. Wie soll die hier noch eine Rolle spielen?

Vierter Auftritt

Siegfried Schnelllaurückblick.

Lichtveränderung, Siegfried steigt in seine jüngere, sehr verwahrloste Daseinsform zurück.

Fünfter Auftritt

Wald, Mimer. Schmiedehütte. Mimer hat Pfannen und allerlei Hausfrauenzubehör umgehängt.

Siegfried wirft erregt ein erlegtes Tier auf den Boden.

Siegfried Das Jagen, das macht Spaß.

Mimer kommt hinzu.

Mimer Schon wieder! Hör endlich auf, die Tiere abzuschlachten!

Siegfried Tote Tiere. Gut zu essen.

Mimer Tote Tiere gräbt man ein. Grab es ein! Ich habe dir was Gutes aus der Stadt mitgebracht.

Siegfried Wie immer. Spargel, Erbsen, Bohnen.

Mimer Jedes Böhnchen gibt ein Tönchen.

Siegfried Vater, Mimer? Warum will ich Fleisch?

Mimer Weil du ein schlechter Junge bist.

Siegfried zieht sich zurück.

Siegfried Vater, Mimer, warum kann ich nicht sein, wie du mich willst? Warum macht's so viel Spaß zu jagen und zu morden? Es ist ein Drang, ein übermächtiges Gefühl, dem ich gehorchen muss.

Mimer Jetzt ist's wohl an der Zeit dich einzuweih'n.

Siegfried Mich einzuweih'n? In was?

Mimer Mit dem Gemüsezeug wollt' ich erziehen dich zum Lamm. Doch einen Wolf, den zähmt man nicht.

Siegfried Ich bin ein Wolf?

Mimer Du bist ein Mann. Der Blut und Taten sehen will. Der lebende Beweis, dass mein Erziehungsauftrag voll gescheitert ist... Von all den Gräueln draußen wollt' ich fern dich halten –

Siegfried Die Welt ist schlecht, das hast du jeden Tag x-mal gesagt...

Mimer *(seufzt)* Und nun die Wahrheit: Du nennst mich Vater.

Siegfried Weil du mein Vater bist.

Mimer Ach, Siegfried, ich wünscht' ich wäre es. *(Will ihn streicheln.)*

Siegfried Du bist es nicht?

Mimer Ich bin nur ein Idiot, der dich gerettet hat.

Siegfried Gerettet?

Mimer Du bist ein Prinz, mein Sohn. Der Prinz von Xanten. Und als die Sachsen kamen, haben deine Eltern dich zum Schutz mal schnell in meinen Rucksack eingepackt.

Siegfried Dann führ' mich zu den Eltern hin!

Mimer Die sind so tot wie diese Wildsau hier. Die Sachsen haben sie ins Grab gemetzelt.

Siegfried Dann hast du mich die ganze Zeit belogen?

Mimer Nur um dich zu schützen.

Siegfried Und was ist dies glänzend Ding da unter deinem Bett?

Mimer Man nennt es Schwert. *(Er gibt es ihm.)*

Siegfried Schwert. – Und was kann man damit machen?

Mimer Es ist das beste Schwert der Welt. Balmung. Diese Hände haben es geschmiedet. Bevor ich mich entschloss, mit Pfannen und auch Löffeln auf die Hausfrauen mich zu konzentrier'n, war ich der beste Schwertschmied links und rechts vom Rhein. Siegfried, es tötet – es tötet schneller als der Blitz. Doch Frieden will ich für mich und auch für dich. Und deshalb schmelzen wir es ein – und machen Löffel draus.

Siegfried *(er greift sich Balmung)* Niemals! Du Hund!

Mimer Siegfried, wie redest du mit mir?

Siegfried *(wütend)* Nicht nur, dass du mich stets belogen hast, was schwerer wiegt, du hast mein Coming Out als Mann verhindert! Ganz gegen meine heilige Natur musst' ich dein Scheiß-Gemüse fressen – und wollte doch nur Fleisch im Napf. *(Ingrimmig lachend)* Ein dummes Schaf wollt'st du dir ranerzieh'n – nun sieh!, du hast 'nen Wolf im Schafspelz durchgefüttert.

Siegfried köpft Mimer. Blut spritzt.

Siegfried Wer mich belügt, der ist ein toter Mann noch vor dem Morgengrauen. *(Er wischt sein blutriefendes Schwert am toten Leib von Mimer ab.)* Der Prinz von Xanten also bin ich? – In meinen Adern spüre ich – Mordlust. Wie nur kommt dieses Wort in meinen Sinn? Und wo zum Teufel liegt denn dieses Xanten?

Sechster Auftritt

Sigi Der ist ja eine Bestie!

Ruodi Lieber eine Bestie als gar keinen Vater – so wie ich...

Siebter Auftritt

Gunter Wie widerlich.

Kriemhild „Ein Mann sieht rot“. Was ist ihm vorzuwerfen?

Hagen Und Mimer war ein alter Knacker – für ihn war's 'ne Erlösung, bevor Demenz ihn packt mit ihren Klau'n. – Und wie geht's weiter in dem Lebenslauf? Wie kam die Unverwundbarkeit?

Siegfried Ich hatte Balmung in der Hand und stand im Wald herum, denn Mimer hat mich abgeschottet – und ich noch keine – wie heißt das?

Kriemhild Orientierung?

Siegfried Ja, genau. Ich köpfte alles, was in den Weg mir trat und zog 'ne breite Blutspur hinter mir. Balmung schnitt alles durch, als wär' es weiche Butter. – Doch da –

Achter Auftritt

Der Schwarze Ritter tritt auf.

Siegfried Ein Mann wie eine Eiche.

S. Ritter Geh' aus dem Weg, du Wicht, mit deinem lächerlichen Schwert!

Siegfried Die Rüstung war so schön – sie glänzte in der Nacht als wär's ein dunkler Stern. *(Zum Schwarzen Ritter)* Zieh' deine Rüstung aus – ich will sie haben!

S. Ritter Man kann nicht alles haben, was man will.

Siegfried Das werden wir ja sehen.

Ein heftiger Zweikampf entbrennt. Schließlich zeigt sich, dass der „Schwarze Ritter“ eine Frau ist. Siegfried hat den Schwarzen Ritter nicht besiegt!

Siegfried Du bist ein Mädchen. Mein Vater hat mir viel von euch erzählt.

S. Ritter Ich bin 'ne Frau. Und kein Mann hat je mein Angesicht gesehen...

Siegfried Du hast sehr schöne Augen...

S. Ritter *(geschmeichelt)* So?

Siegfried So schön wie die der Hirschkuh in der Brunft.

S. Ritter Du bist ein echter Kavalier.

Siegfried Das Wort versteh' ich nicht. Nur, wenn ich recht die Worte Mimers rückensinne: Dann will ich dich nun minnen!

S. Ritter Du blöder Mensch! Geh' weg!

Siegfried Was ist? – Ich will dich doch nur besitzen...

S. Ritter Kein Mann kann Brünnhilde, die Panzerträgerin, jemals besitzen.

Siegfried *(naiv)* Nicht?

S. Ritter Schon gar nicht ein dahergelaufener Idiot wie du.

Siegfried Was ist das – ein Idiot?

S. Ritter Im Normalfall ist's ein Mann. Ja, alle Männer sind Idioten. Doch du tust mir ganz einfach leid. Geh' doch nach Worms, da gibt's – hab' ich gehört – ein wunderschönes Mädchen, Kriemhild soll sie heißen, Zumindest ist die ganze Männerwelt verrückt nach ihr, die müsste zu dir passen.

Siegfried Und die lässt sich von mir minnen?
S. Ritter Mit etwas Glück.
Siegfried Wo gehst du hin?
S. Ritter Zurück auf meine Burg. Nach Isenstein.

Neunter Auftritt

Ruodi Das ist sie! Wow! Meine Mutter! Bärenstark!
Sigi Die ist 'ne Männerhasserin, Ruodi! Wie soll da jemals etwas laufen?
Beide seufzen
Ruodi Wir haben's echt nicht leicht...

Vierte Szene Erster Auftritt

Hagen Oh, ja. Wir hörten über Brünnhilde, sie sei ein Tier wie du.
Sechshundertsechszig Männer hat sie schon durchbohrt. Du hattest
Glück! In Isenstein sitzt sie – und kein Mensch weiß, worauf sie wartet...
Gunter *(mit Interesse)* Vielleicht nur auf den Richtigen...
Kriemhild Das alles ist ja interessant! Siegfried, um ein Haar hättest du geminnt!
Siegfried Ach, Hildchen, was vorher war, ist doch egal – nun kenne ich doch dich...
Kriemhild Ist er nicht allerliebste?
Hagen Doch wieder lenk' ich auf das Thema: die Unverwundbarkeit.
Siegfried Ihr habt vom Lindwurm schon gehört?
Gunter Dem Drachen Fafnir? Ein Ammenmärchen.
Hagen Und wie erklärst du dir, dass ganze Dörfer sind verbrannt? Und Jungfrau'n
verschwinden, wie vom Erdboden verschluckt? Gott weiß, was er mit
ihnen macht...
Gunter Das sind die Sachsen.
Siegfried *(blickt fasziniert nach vorne, auf Fafnir)* Ich habe ihn geseh'n...

Kriemhild Man glaubt ja nicht, was einem so im Wald begegnet.

Siegfried *(dramatische Musik)*
 Sein Aug' von Mordgier bös' geschwollen,
 der Schlund ein Abgrund in die Hölle –
 Aus seinen Nüstern dampfte Pech und Schwefel
 Und Feuer brannte ätzend meine Haut.
 Das Herz rutscht in die Hose mir –
 Doch Balmung hebt wie von selbst sich ihm entgegen –
(Musik bricht plötzlich ab. Spot aus.)
 Die restlichen Details des Kampfs erspar' ich euch. *(Mit sehr viel Understatement)* Ich hab' ihn halt besiegt...

Hagen Und das verlieh' dir Unverwundbarkeit?

Siegfried Nicht das. Doch plötzlich kam ein Drang mir: Wie wär's wohl, wenn ich badete in seinem Blut?

Gunter Seltsamer Gedanke.

Siegfried Ich weiß. Doch seinem Drang muss folgen jeder echte Mann.

Kriemhild Das stimmt – und jede Frau.

Siegfried Und wie ich weiterlaufe, nach dem Bad – blutverschmiert – im Wald, stolpere über eine Wurzel ich – und fall' so unglücklich, dass sich mein Schwert Balmung in meine Därme bohren will.

Kriemhild Oh, Gott!

Siegfried Doch es prallt ab. Ich steh' verwundert. Und ramme mir mein Schwert ein paar Mal wieder in den Leib. Doch nicht durchdringt es diese Haut. So merkte ich, dass mir das Blut von Fafnir Unverwundbarkeit verlieh.

Hagen Kaum zu glauben.

Siegfried Doch jeder Mann hat seine – wie sagt man...?

Hagen Achillesferse?

Siegfried Ja, danke. Viel später merkte ich, dass mir beim Baden in dem Blut ein Lindenblatt auf meinen Körper fiel. Das übersah ich, und – ihr werdet es nicht glauben – eine Stelle gibt's an meinem Leib, durch die ein Speer, ein Messer, Schwert –

Hagen – oder sonstige spitze Gegenstände –

Siegfried – genau – eindringen kann.

Hagen Und welche ist es?

Siegfried Ich mag zwar Ausländer sein –

Gunter und Hagen wollen fast ausspucken

Siegfried – doch bin ich nicht dumm. Dies Geheimnis nehm' ich mit ins Grab.

Kriemhild Wie klug von dir.

Gunter Das also war sein Leben – doch nun zurück zu deinem Kriegerpotential –

Siegfried Noch einen Augenblick. Jetzt, wo wir schon zusammen sind, möcht' ich euch eingesteh'n, dass hier mein Herzeleid steht, meine Muse. Ich möchte nun – wie heißt das – ?

Kriemhild Offiziell –

Siegfried Ja, danke – offiziell bei euch um ihre Hand anhalten.

Hagen Wie überraschend.

Gunter Dass du ein Auge auf sie warfst, ist offenbar. Doch warum sollte ich dir Kriemhild geben?

Siegfried Weil ich mit Balmung sonst deinen Kopf vom Körper trenne.

Hagen Das ist ein Argument. Doch, Siegfried, musst du ihn versteh'n, du bist nicht nur ein Ausländer – du bist auch nicht von „Stand“.

Siegfried Ich bin der Prinz von Xanten!

Gunter Das nun die Sachsen unter ihrer Fuchtel haben – also bist du nichts.

Siegfried Ich bin der König auch vom Zwergenvolk.

Hagen Den Nibelungen?

Siegfried Und das kam so:

Zweiter Auftritt

Siegfried Ich war ja auf dem Weg nach Worms. Und wie ich so am Rhein spaziere –

Am Rhein. Es ist dieselbe Stelle, an der Siegfried ermordet wird. Wir sehen Nibelung und Schilburg aus dem Boden kriechen. Sie ziehen Goldmünzen mit sich hoch und schieben diese hin und her.

König Nibelung Meins, alles meins!

König Schilburg Nein, meins!

König Nibelung Viel, ganz schön viel, nicht wahr?

König Schilburg Ja, viel!

König Nibelung Doch wie viel ist es?

König Schilburg Sehr viel ist es.

König Nibelung Dann lass' uns von vorn beginnen.

König Schilburg Wir haben schon 10.000 Mal von vorne nun begonnen! Der Schatz ist fifty-fifty aufgeteilt. – Oh, schau mal da!

König Nibelung schaut, Schilburg stiehlt unterdessen eine Münze von Nibelungs Schatzhaufen.

König Nibelung Da war ja nichts. Und mein Haufen Gold ist weggeschmolzen.

König Schilburg Ich bin dein Bruder, Nibelung, und niemals würd' ich dich betrügen!

König Nibelung Ach, Schilburg, dem miesesten Verräter würd' ich mehr vertrau'n als dir! Gib es zurück! *(Er macht sich über Schilburgs Haufen her.)*

König Schilburg Meins!

König Nibelung Nein, meins!

Siegfried hat zugesehen, er räuspert sich.

Siegfried Was ist das für ein lust'ges Spiel, das ihr da spielt?

König Nibelung Das ist kein Spiel.

König Schilburg Genau. Blutiger Ernst ist das.

Seit langer Zeit sind sie sich mal einig.

König Schilburg Doch wenn ich's recht bedenke, Bruder, dann könnten wir 'nen Dritten brauchen.

König Nibelung Wozu?

König Schilburg Um uns zu sagen, ob unser Gold gerecht geteilt ist.

König Nibelung Hm. – Versammlung!

Die beiden stecken die Köpfe zusammen und murmeln sehr aufgeregt.

König Nibelung Wir, die Könige der Nibelungen –

König Schilburg – haben beschlossen –

König Nibelung – dass du uns einen Gefallen tust.

Beide Knie nieder!

Siegfried Ich knie' vor nichts und niemandem!

König Schilburg Versammlung!

Sie murmeln wieder.

König Nibelung *(mit Glorie)* Dann eben nicht.

König Schilburg Zumindest fällt dir die Gnade zu, uns bei der gerechten Teilung zu Dienst zu sein –

Siegfried Was habe ich davon?

König Nibelung Versammlung!

Wieder stecken sie ihre Köpfe zueinander, diesmal hören wir sie.

König Schilburg *(empört)* Er will was haben!

König Nibelung *(ebenso empört)* Immer diese Raffgier!

König Schilburg Wie wär's damit? *(Er zieht einen glänzenden Stofffetzen hervor.)*

König Nibelung Die Tarnkappe? – Bist du verrückt?

König Schilburg Sie hat noch nie uns einen Dienst erwiesen –

König Nibelung Das stimmt.

König Schilburg Und außerdem ist sie ja nur geklaut –

König Nibelung Von Alberich.

König Schilburg Dem sagen wir, dass dieser Mann da seine Tarnung hat.

König Nibelung Ganz schön gewitzt. So wird er ihn verfolgen – und wir sind aus der Patsche. Mit Alberich ist nicht zu spaßen...

Wieder wenden sie sich Siegfried zu.

König Nibelung Nimm diesen Fetzen Stoff – auf dein Haupt gelegt, macht er dich unsichtbar.

Siegfried *(nimmt die Tarnkappe)* Das ist sehr nett von euch.

König Nibelung *(zu Schilburg)* Er fällt auf uns herein...

König Schilburg Was für ein Trottel! *(Beide lachen.)*

Siegfried Doch hab' ich nachgedacht.

Beide *(sehr sicher)* So?

Siegfried Zunächst mal Dank für diese Kappe. – Doch will ich euren Schatz nicht teilen –

Beide Warum?

Siegfried Na, ja, ihr müsst versteh'n. Den Schatz zu teilen wäre schade, denn eine Einheit ist's: Der Schatz der Nibelungen –

Beide Na, und?

Siegfried Statt dass ich teile, spalte ich –

Beide Spalten – was denn?

Er haut ihre Köpfe entzwei. Wieder spritzt Blut.

Siegfried Eure Köpfe.

Dritter Auftritt

Gunter Das heißt, du hast den Schatz der Nibelungen?

Siegfried Sorgsam vergraben und verstaut.

Hagen Und wo?

Siegfried *(lächelt)* Wo ihn kein Mensch je finden wird.

Kriemhild Da siehst du, Gunter, mein Siegfried ist ein Held.

Hagen Wer einen König tötet bei den Nibelungen – ist selbst ein König.

Gunter Und was? Soll ich nun niederfallen auf die Knie?

Hagen *(nimmt Gunter auf die Seite)* Das ist nicht nötig, Gunter. Der Mann hat Gold im Überfluss, ist Nibelungenkönig, sein Balmung und die Tarnkappe hat er – dazu noch Unverletzlichkeit. Er ist ein Terminator.

Gunter Ich mag ihn nicht.

Hagen Das ist egal! Denn deinen Ruhm zu mehren, ist Siegfried zu gebrauchen.
Hör zu!

Gunter und Hagen flüstern.

Vierter Auftritt

Kriemhild Mein armer Siegfried – ich wusst’ ja nicht, was durchzumachen du
genötigt warst...

Siegfried Ich nenn’ es Schicksal, Vorsehung und manchmal Gott.

Fünfter Auftritt

Hagen Also, hör zu, Siegfried. Gunter ist klar, dass du mit Balmung seinen Kopf
entzweien kannst. Das nimmt er auf sich –

Gunter – wenn auch nicht gern –

Hagen Doch du versteh’ doch: Wir lieben dich hier alle! Doch du musst auch
etwas einbringen dafür.

Siegfried Einbringen?

Hagen Der König von Worms, Gunter, bittet dich, sein Vasall zu werden.

Siegfried Vasall, was soll das sein?

Hagen Eine Auszeichnung. Du musst ihm nur gehorchen. So ist das zwischen
Männern.

Siegfried Aha.

Hagen Des Weiteren ziehst du mit uns in den Krieg. Gegen die Sachsen, die dein
Xanten durchpolier’n.

Siegfried Nichts lieber als das!

Hagen Und schließlich bittet Gunter den Vasallen, ihm zuzubringen die
Brünnhilde.

Kriemhild Du willst dies fürchterliche Weib?

Gunter Der Etikette nach darfst du nicht heiraten, wenn ich nicht eine Frau
geminnt. Und die Brünnhilde scheint mir angemessen.

Siegfried Na, gut, ich spiele euer Spiel! Dann bin ich eben dein Vasall. Für diese Frau lohnt sich zu kämpfen.

Hagen Das Gold der Nibelungen, Balmung – und auch die Kappe – sollen dir gehör'n.

Siegfried Das ist wohl klar. Dann lasst uns schon morgen gegen fünf Uhr 45 gegen die Sachsen zieh'n!

Hagen Morgen schon?

Siegfried Je weniger sie's erwarten, desto mehr sind wir im Recht. – Und außerdem: Je früher Kriemhild meine Frau wird, umso besser.

Alle ab.

Fünfte Szene Erster Auftritt

Ruodi *(die Schlacht visionierend, Sound, Licht.)*
Und Siegfried zog –

Sigi – mit Gunter und mit Hagen –

Ruodi in eine Schlacht.

Sigi Nachdem sie Frauen vergewaltigten –

Ruodi Und Kinderköpfe gegen Steine schlugen, weil man das so macht –

Sigi – was alles andere als angenehm war –

Ruodi – standen sie mit der kleinen Wormser Stadtmannschaft –

Sigi – vor dem gewalt'gen Feind.

Beide Die Sachsen!

Ruodi Wildglühende Männer –

Sigi – gewaltig viel Adrenalin –

Ruodi – sie waren überlegen 6:1.

Sigi Doch wie ein Panzer –

Ruodi – gräbt Siegfried sich sehr tief in das Getümmel –

Sigi – Blut spritzt und Köpfe rollen!

Kriegslärm.

Ruodi Von 6:1 bis 3:1 bis 0:1 bringt er den Kampf!

Plötzlich Ruhe über einem toten Schlachtfeld.

Siegfried *(wieder blutüberströmt, Balmung in die Höhe reißend)* Wir ha'm gesiegt!
Xanten erobert!!!
Brecht nun die Zähne aus den Toten, es könnte Gold drin sein! Zermalmt
die Knochen ihnen, dass keiner übrig bleibt! Durchsucht die Taschen, ihre
Koffer – alles was nützlich ist, dient unser'm Volk.

Große Zustimmung. Siegfried – Rufe erschallen.

Zweiter Auftritt

Kriemhild *(will den blutüberströmten Siegfried verarzten)* Ist dir auch nichts passiert,
mein Schatz?

Siegfried Es war ein – Mordsspaß mit den Sachsen.

Dritter Auftritt

Hagen Wie sich das Schicksal doch schnell wenden kann...

Gunter Noch gestern waren die Sachsen unser Schrecken – und heute sind wir's
ihnen...

Siegfried Den richt'gen Mann an Bord zu haben, ist nicht falsch.

Gunter Nun fehlt zu meinem Glück nur noch Brünnhilde, mein Vasall.

Siegfried Ich tumber Tor hab es versprochen – dann also morgen früh.

Gunter *(erlahmt)* Schon wieder in der Früh?

Siegfried Ich kann es kaum erwarten, mit Kriemhild Mann und Frau zu sein. Ich
werde dir das Weib – Brünnhilde – besorgen *(zu Kriemhild)* auch wenn ich
nicht versteh', was man an ihr so finden mag.

Vierter Auftritt

Ute geht durch den Raum. Sie ist offensichtlich dement.

Ute Ich hatte einen Traum: Und du, mein Kind (*sie zeigt plötzlich mit ihrem
dürren Finger auf Kriemhild*) hast darin mitgespielt!

Kriemhild Ich?

Gunter Mutter hat in den letzten Wochen ziemlich abgebaut...

Ute (*wild*) Schweig still, du Popelfurz! (*Wieder zu Kriemhild*) Du zogest einen
Falken groß – in meinem Traum – doch hoch vom Himmel stießen zwei
adelige Adler nieder, und schlugen deinen Falken, und zerfleischten ihn auf
einem Felsen bis auf die Knochen. Es ist der Tod, der um euch alle tanzt!

Sie geht ab.

Fünfter Auftritt

Gunter Der Tod tanzt nur um uns're arme Mutter...

Hagen Es ist erschreckend, wie alte Menschen sich immer wieder in das Leben
mischen, wenn sie doch längst schon ihren Grabstein weißeln sollten.

Siegfried Ich bin bereit, Brünnhilde zu besiegen.

Gunter/Hagen (*seufzend*) Dann also morgen in der Früh!...

Sechste Szene Erster Auftritt

Ruodi Und wie von einem wilden Tier gestochen –

Sigi – segelten sie nach Isenland...

Ruodi Die näh'ren Umstände bleiben uns erspart –

Sigi – den Ärmelkanal kennen wir nun wirklich alle –

Ruodi – und den Rest der Reise wollen wir nicht über Wasser oder Schiffe
sprechen –

Sigi – frostig wurd's dann irgendwann –

Ruodi Sie gingen an das Land von Brünnhilde –

Sigi – Meiner Mutter! – Die Zehen wurden taub –

Ruodi – vor Kälte.

Sigi Und plötzlich standen sie vor Isenstein.
Ruodi Ein Weiberhort.
Sigi Brünnhilde hat nicht einen Mann zum Diener...
Ruodi Doch trotzdem bekamen sie die Audienz –
Sigi – weil Brünnhilde sich einen Spaß daraus macht, Männer zu besiegen...

Zweiter Auftritt

Brünnhilde Dich kenn' ich doch. Bist du nicht – wer noch mal?
Siegfried Siegfried. Vasall des Gunter.
Brünnhilde Zum Vasall nur hast du es gebracht? – Wer ist's, der heute sterben will?
Siegfried Der Recke hier – es ist der Gunter – will dich besiegen in 'nem ganz ehrlichen Kampf. Und untergeh'n, wenn er nicht deine Gunst erringen kann.
Brünnhilde *(lacht)* Die Gunst, die ich ihm bieten kann, ist schneller Tod. – Die Waffen suche ich mir aus?
Gunter Na, klar.
Brünnhilde Dann nehm' ich Speere.
Gunter *(zu Siegfried, zitternd)* Sind wir denn damit ausgerüstet?
Siegfried Und wenn sie spitze Stricknadeln als Kampfmittel erwählt, vertraue mir, ich werde dich beschützen.

Er reicht Gunter einen Speer und stellt sich hinter Gunter. Er setzt seine Tarnkappe auf. Wir sehen ihn nur noch als Schattenriss. Brünnhilde schleudert ihren Speer gegen Gunter, der sich eigentlich nicht halten kann, aber von Siegfried gestützt wird.

Brünnhilde *(irritiert)* Nun ist an dir die Reihe...

Gunter wirft – und Siegfried führt den Speer. Er trifft Brünnhildes Panzer, sie wankt – und Siegfried reißt sie vollends nieder.

Gunter *(geistesgegenwärtig)* Brünnhilde von Isenland besiegt! Burgund hat eine neue Königin!!!

Brünnhilde Das geht mir nicht mit rechten Dingen zu! Wo ist Siegfried???

Siegfried hat seine Tarnkappe abgenommen.

Siegfried *(gelassen)* Ich saß die ganze Zeit auf diesem Stein hier – und habe mir die Fingernägel ausgekratzt. – Man glaubt ja nicht, welch’ Dreck sich jeden Tag an einem einz’gen Menschen ansammeln kann...

Brünnhilde Es geht hier nicht mit rechten Dingen zu – das sagt mir mein Gedärm – doch bis auf Weiteres bin ich nun deine Maid – wie war dein Name...?

Gunter Gunter.

Brünnhilde Dann führe mich nach – wohin?

Gunter Worms.

Brünnhilde Das klingt wie ein ganz kleiner Rülpsen.

Gunter/Hagen *(laut)* Worms!!!

Brünnhilde Und wenn ihr’s lauter schreit, klingt’s wie ein noch viel größ’rer Rülpsen... Mein Schwur war, dass jener Mann, der mich besiegt, mich zu ‘ner Mausekatze degradiert. Ich ziehe mich nun um – in Weiberkleider steck’ ich meinen Leib zum ersten Mal – doch seid gewiss: Wenn auch nur einen Makel ich an euch finde. Die Rache mein ist fürchterlich!

Sie geht ab.

Dritter Auftritt

Siegfried Nun sind wir nicht mehr weit entfernt von meiner Hochzeit...

Hagen *(zu Gunter, geheim)* Die Sachsen besiegt! Brünnhilde gefreit! Und überhaupt: Es läuft sehr super für uns jetzt.

Gunter Vermaledeit! Noch vor wen’gen Wochen ging unser Arsch auf Grundeis. Doch nun, ich weiß nicht wie, sind wir ‘ne Macht in ganz Europa.

Hagen Wir haben Siegfried, der Depp ist dein Vasall, wir haben Xanten, Tarnkappe und Schatz holen wir uns – und auch Brünnhilde wird uns’re Macht vergrößern.

Gunter Ich fürchte mich vor ihr – und ihm...

Hagen Ich hab’ da schon eine Idee... Wir machen eine *(zu Siegfried gewandt)* Doppelhochzeit.

Vierter Auftritt

Siegfried Doppelhochzeit? Das klingt gut.

Hagen We are the champions!?

Die drei Männer umarmen sich, vermeintlich sehr freundlich.

Fünfter Auftritt

Ruodi So fügt sich alles noch zum Besten –

Sigi Die Mütter auf die Spur gebracht –

Ruodi Kriemhild und Brünnhilde –

Sigi – die Kreise schließen sich...

Ruodi Bis dahin heißt es für uns:

Beide Warten...

Pause